

Über die Autoren

Herausgeber

Stylianos Chronopoulos hat in Athen, Leipzig und Freiburg Klassische Philologie studiert. Derzeit ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Griechische und Lateinische Philologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der griechischen Komödie, der Lexikographie und der Herstellung von digitalen Editionen. Er ist Mitglied des Greek Digital Humanities Network.

Felix Maier hat in Freiburg, Eichstätt und Oxford Latein, Griechisch und Geschichte studiert. Er war Austauschdozent an der University of Durham und Visiting Scholar am Department of Classics der Yale University. Derzeit ist er Inhaber einer Heisenberg-Stelle der DFG an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Neben den Digital Classics liegen seine Forschungsschwerpunkte in der griechischen Geschichtsschreibung, der antiken Konfliktforschung sowie der kaiserlichen Repräsentation in der Spätantike.

Anna Novokhatko forscht zu der Geschichte und Terminologie der antiken Philologie, der Textkritik und der alten griechischen Komödie. In ihrer Habilitationsschrift „Die erste philologische Wende: Textwissenschaft im archaischen und klassischen Griechenland“ (erscheint demnächst) wird das Spektrum der Ansätze der vor-alexandrinischen Philologie untersucht. Des Weiteren beschäftigt sich Novokhatko mit den kognitiven und konzeptuellen Auffassungen in den antiken Metaphertheorien und mit methodischen und praktischen Veränderungen und Entwicklungen, die im Bereich der Digital Classics entstehen.

Autoren

Andrea Beyer studierte die Fächer Latein, Sport und Informatik. Sie war von 2006 bis 2017 im Schuldienst tätig und arbeitet seit 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt CALLIDUS an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Promotion zur Theorie von Lehrbüchern im Lateinunterricht schloss sie 2018 ab. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Schulbuchforschung und Digitalisierung sowie der Spracherwerb in historischen Sprachen.

Leonardo Costantini ist Post-Doc an der Universität in Freiburg, wo er an einem Kommentar zu Apuleius' Metamorphosen (Buch 3) arbeitet. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Analyse textlicher und literarischer Aspekte bei Apuleius, Petronius und Lukian.

Franz Fischer ist Professore Associato für Lateinische Philologie des Mittelalters und des Humanismus und Direktor des Venice Centre for Digital and Public Humanities an der Ca' Foscari Universität von Venedig. Zuvor war er Geschäftsführer des Cologne Center for eHumanities (CCeH) der Universität zu Köln. Neben Wilhem von Auxerres „Summa de officiis ecclesiasticis“ hat er die „Confessio“ des hl. Patrick von Irland digital editiert. Von 2013–2017 war er wissenschaftlicher Projektmanager von DiXiT, einem Marie Skłodowska Curie Doktorandennetzwerk zu digitalen Editionen. Als Gründungsmitglied des Instituts für Dokumentologie und Editorik (IDE) lehrt er auf Summer Schools und ist Mitherausgeber von SIDE, einer Schriftenreihe zu digitaler Editorik, Paläographie und Kodikologie, sowie von RIDE, einer Rezensionsschrift zur Besprechung digitaler Editionen und Ressourcen. Zudem ist er Herausgeber der Open-Access-Zeitschrift /Digital Medievalist/.

Andreas Hartmann ist Akademischer Rat an der Universität Augsburg. Er studierte in Eichstätt und Köln Geschichte und Klassische Philologie. Seine Dissertation erfolgte zu dem Thema „Zwischen Relikt und Reliquie. Objektbezogene Erinnerungspraktiken in antiken Gesellschaften“. Neben den Digital Classics sind eine Forschungsschwerpunkte die griechische und lateinische Epigraphik, der Hellenismus und die frühe Kaiserzeit sowie die Erforschung von Identität und Ethnizität in der Antike.

Martin Hinze ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universitätsbibliothek Freiburg. Nach seinem Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, Slavistik und Osteuropäischen Geschichte liegen seine Forschungsschwerpunkte auf frühsowjetischer Avantgardekunst und digitalen Editionen.

Samuel J. Huskey ist Associate Professor am Department of Classics and Letters an der University of Oklahoma. Er ist zudem Direktor des Digital Latin Library Projektes und Information Architect für die Society for the Classics Studies. Seine Forschungsinteressen sind die Textkritik, lateinische Dichtung und Computational Humanities. Mit Robert Kaster ist er Co-Autor von einem Kapitel über Textkritik im bald erscheinenden Cambridge Critical Guide to Latin Literature. Seine aktuellen Projekte sind eine textkritische Edition von Calpurnius Siculus' „Bucolica“ und eine Übersetzung von Boccaccio's kleineren lateinischen Schriften.

Dániel Kiss hat an einem langfristigen Forschungsvorhaben zur Textkritik Catulls gearbeitet, zuerst in München, dann in Dublin und Barcelona, und jetzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest. Am Center for Advanced Studies der Ludwig-Maximilians-Universität München hat er 2009–2013 „Catullus Online“, die zweite digitalgeborene kritische Ausgabe und die erste digitale Konjekturensammlung zu einem klassischen Text, aufgebaut. Er ist Herausgeber von „What Catullus Wrote: Problems in Textual Criticism, Editing and the Manuscript Tradition“.

Donald Mastronarde ist Emeritus Melpomene Distinguished Professor of Classical Languages and Literature an der University of California, Berkeley. Er gab die Teubner-Edition von Euripides' „Phoenissen“ heraus und hat Kommentare zu den „Phoenissen“ und zur „Medea“ des Euripides verfasst. Ebenso ist er Autor des online-Moduls Ancient Greek Tutorials. Er entwickelte verschiedene altgriechische Schriftarten, die besonders für Forschungspublikationen geeignet sind, und ist Leiter des open-access publishing project California Classical Studies.

S. Douglas Olson ist Distinguished McKnight University Professor of Classical and Near Eastern Studies an der University of Minnesota sowie der Autor und Co-Autor von wichtigen kritischen Editionen des Oeuvres von Aristophanes („Die Acharner“, „Der Frieden“, „Die Wespen“, „Die Thesmophoriazusen“), Eupolis, Arcestratos und Athenaios.

Charlotte Schubert ist Ordinaria für Alte Geschichte an der Universität Leipzig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Geschichte der attischen Demokratie und der antiken Medizingeschichte sowie in den Digital Classics (Aufbau des Webportals eAQUA, Mitbegründung und Mitherausgeberschaft des Open Access eJournals Digital Classics Online). Sie arbeitet derzeit in verschiedenen Digital Classics Projekten und an einer größeren Studie zu Isonomie in der Antike.

Konstantin Schulz studierte die Fächer Latein, Altgriechisch und Geschichte in Potsdam und Berlin. Danach arbeitete er zunächst als Software-Entwickler, seit 2017 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im DFG-Projekt CALLIDUS an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind die lateinische Korpuslinguistik, der computergestützte Spracherwerb sowie die künstliche Intelligenz und das maschinelle Lernen.